

Nachhaltigkeit beim Waschen

Das Thema Nachhaltigkeit nimmt inzwischen überall eine zentrale Stelle ein. Bei der Wäschepflege können durch falsche oder unnötige Arbeitsweisen viele Ressourcen verbraucht werden. Im Privathaushalt gelten dabei andere Regeln als in einer Pflegeeinrichtung oder im Krankenhaus.

Aufgabe 1: Unter dem Begriff „Don’t overwash“ haben Waschmaschinenhersteller, Nachwuchsdesigner und Bekleidungsindustrie eine Initiative gestartet, die sich dafür einsetzt, dass weniger und schonender gewaschen wird. Informieren Sie sich im Internet über die Initiative, die auch unter dem Begriff Care Label-Project geführt wird. Markieren Sie die für einen Privathaushalt falschen Regeln.



© photlook –
stock.adobe.com

- Die Angabe der Waschtemperatur auf Pflegeetiketten ist unbedingt einzuhalten.
- Wolle darf auch in der Waschmaschine gewaschen werden.
- Das Pflegeetikett garantiert, dass bei der empfohlenen Waschtemperatur alle Flecken entfernt werden.
- Outdoor- und wasserabweisende Materialien halten länger, wenn sie im Wäschetrockner mit einem speziellen Programm getrocknet werden.
- Handwäsche ist die sanfteste Methode, um ein Kleidungsstück zu pflegen.
- Das Waschen bei niedrigen Temperaturen verlängert die Lebensdauer von Kleidungsstücken und spart Energie.
- Das Absenken der Waschtemperatur spart am meisten Energie.
- Kleidung muss nach einmaligem Tragen gewaschen werden.
- Die empfindlichsten Wäschestücke sind mit dem Schild „nur chemisch reinigen“ versehen.
- Alle Wäschestücke mit dem Schild „nur chemisch reinigen“ können auch in der Waschmaschine gewaschen werden.
- Wolle darf auch im Trockner getrocknet werden.
- Zur Arbeitserleichterung dürfen alle Wäschestücke, egal welcher Farbe und Art zusammen gewaschen werden.
- Eine Überdosierung des Waschmittels ist unproblematisch.
- Zur Farberhaltung sind Wäschestücke auf rechts zu waschen.

Aufgabe 2: Ersetzen Sie die falschen Regeln durch nachhaltige bzw. empfehlenswerte Arbeitsweisen.
